

unterzubringen war. Sie legten ihn dann wohl gelegentlich an die Unterseite der Mutter, was ein fast menschlich zu sehendes Familienidyll abgab.

In der Zeit der Loslösung vom Horst liefen in ganz eigenartiger Weise erlöschende und Neubeginnende Triebhandlungen nebeneinander her. Besonders merkwürdig folgten an einem Tage eine ungeschickte, wie ein allererster Anfang anmutende Flugübung und ein, wenn auch nicht gerade eleganter, aber doch sicherer Abflug vom Horst, aufeinander. Und bis zum 1. August gab es Futterübergaben von Seiten der alten Adler und eigene Jagdstöße in unregelmäßigem Wechsel, wobei das erstere nach und nach seltener wurde, bis sich in der ersten Augushälfte die Familie mehr und mehr auseinanderlebte.

## Zur Ornithologie der Bolkenhainer Landschaft.

(Ein Beitrag zur Kenntnis der vertikalen Verbreitung einiger schlesischen Vogelarten.)

Von HERBERT KRAMER, Striegau.

Gelegentlich einer Tagung des Vereins Schlesischer Ornithologen in Striegau berichtete ich kurz über die Vogelwelt der Bolkenhainer Landschaft. Wenn ich auch dieses Gebiet bisher nicht oft genug besuchen konnte, um ein einigermaßen vollständiges Bild geben zu können (im Winter bin ich bisher noch nie im Gebiet gewesen. Regelmäßig habe ich nur die Gegend um Kauder besucht, also den östlichen Rand der Bolkenhainer Landschaft. In die übrigen Gebiete führten mich nur wenige Exkursionen.), so habe ich doch von vornherein mein Augenmerk auf die vertikale Verbreitung gewisser Vogelarten gerichtet und kann bereits zu den entsprechenden Angaben in der „Wirbeltierfauna von Schlesien“ von Pax (Breslau 1925) einige Ergänzungen geben. Lediglich diese seien nachstehend kurz mitgeteilt.

**Oriolus oriolus oriolus (L.)** Pirol. Am 6. 6. 1937 wurde ein Pirol bei Töppich in 460 m Höhe beobachtet, erreichte also fast die von Pax angegebene Höhengrenze von 500 m.

**Coccothraustes coccothraustes coccothraustes (L.)** Kirschkernebeißer. Da sichere Beobachtungen darüber, wie hoch der Kernbeißer im Gebirge emporsteigt, bisher nicht vorliegen, seien nachstehende Funde mitgeteilt: Am 6. 6. 1937 wurde der Vogel bei Neuröhrsdorf in 530 m Höhe beobachtet. Häufig wurden Kernbeißer in der Gegend von Kauder festgestellt. Ruffungen von Jungen wurden an Sperberhorsten am Heidenberg (315 m), am Galgenberg (310 m) und in der Harthe (380 m) festgestellt.

**Emberiza calandra calandra L.** Grauammer. Die Grauammer wurde am 6. 6. 1937 zwischen Altröhrsdorf und Töppich in 475 m Höhe singend angetroffen. Pax gibt für die Grauammer in Schlesien eine Höhe bis zu 400 m an.

**Emberiza hortulana L.** Gartenammer. Diesem Vogel wandte ich meine besondere Aufmerksamkeit zu. In der Lausitz haben wir einmal eine Brut in etwa 300 m Höhe bei Bernstadt O.-L. festgestellt. Sonst

haben wir trotz günstiger Obstbaumalleen niemals Gartenammern außer zur Zugzeit angetroffen. Ganz anders liegen die Verhältnisse in der Bolkenhainer Landschaft, trotzdem der Ortolan das Bergland meist meidet. Hier beobachtete ich wiederholt singende Männchen in mehr als 400 m Höhe, z. B. am 1. 6. 1930 6 verschiedene singende Männchen an der Straße von Oberlauterbach bis südlich von Hohendorf, u. a. auf der Höhe 426. Auch bei Kauder, Hohenfriedeberg und Baumgarten (bis zu 375 m) trifft man regelmäßig Gartenammern. Am Rande des Gebietes beobachtete ich am 6. 6. 1937 ein singendes Männchen an der Straße Nimmersath—Streckenbach in einer Höhe von 490 m.

**Lullula arborea arborea (L.)** Heidelerche. Auffällig ist das verhältnismäßig häufige Vorkommen der Heidelerche im Gebiet. Auf kümmerlichen Feldern oder auf Kahlschlägen ist sie mit einiger Sicherheit anzutreffen. Regelmäßig wurde der Vogel zwischen dem Galgenberg und der Harthe (340 m) bemerkt, so am 14. 5. 1931, 7. 5., 25. 6. 1932, 10. 6. 1933. Am 20. 6. 1930 wurde eine junge Heidelerche beim Sperberhorst Harthe (380 m) als Rupfung gefunden, am 4. 7. 1936 zwei am Sperberhorst Galgenberg. Eine Heidelerche sang am 6. 5. und 7. 6. 1937 nördlich von Schweinhaus (375 m). Am 6. 6. und am 13. 6. 1937 sang eine Heidelerche im Bodenbusch nördlich von Nimmersath bei 620 m. Am 6. 6. 1937 wurden ferner Heidelerchen bei Oberkuzendorf bei 650 m und am Haltepunkt Großhau (450 m) gehört.

**Parus atricapillus salicarius Brehm.** Weidenmeise. Die Weidenmeise wurde wiederholt im Frühjahr und Sommer in der Gegend des Kaspergrundes, der Harthe, am Galgenberg und am Heidenberg beobachtet, also in Höhenlagen bis zu 380 m.

**Regulus ignicapillus ignicapillus (Temm.)** Feuerköpfiges Goldhähnchen. Da Angaben über die vertikale Verbreitung des Feuerköpfigen Goldhähnchens erbeten wurden, gebe ich bekannt, daß ich das Tier singend beobachtete in der Harthe (380 m) am 2. 5. 1931, 23. 4. 1932, 10. 6. 1933 am Galgenberg (300 m) am 26. 5. 1932, bei Nimmersath (560 m) am 6. 6. 1937.

**Lanius excubitor excubitor L.** Raubwürger. Die Rupfung eines jungen Raubwürgers wurde am 6. 6. 1936 am Habichtshorst auf dem Galgenberg (320 m) gefunden. Am 7. 8. 1937 wurde die Rupfung eines alten Raubwürgers am Habichtshorst am Heidenberg (295 m) festgestellt, sie war nicht mehr ganz frisch. Auch hier fehlen bisher Angaben aus dem Gebirge Schlesiens.

**Locustella fluviatilis (Wolf)** Flußschwirl. Am 20. 8. 1937 wurde am Sperberhorst am Galgenberg die Rupfung eines Flußschwirls gefunden, die nach dem 24. 6. gerupft worden war (Höhenlage: 310 m).

**Acrocephalus palustris (Bechst.)** Sumpfrohrsänger. Der Sumpfrohrsänger wurde am 25. 5. 1930 bei Niederbaumgarten in einem Getreidefeld singend beobachtet, ebenso am 1. 6. 1930 bei Hohendorf, also in Höhenlagen bis zu 450 m.

**Sylvia nisoria nisoria (Bechst.)** Sperbergrasmücke. Die Sperbergrasmücke wurde am 25. 5. 1930 am unteren Ende von Wolmsdorf (275 m) beobachtet. Am Sperberhorst Harthe wurden 1933 2 Rupfungen dieses Vogels gefunden (380 m).

**Saxicola rubetra rubetra (L.)** Braunkehlchen. Das Braunkehlchen wurde wiederholt im Gebiet beobachtet, u. a. auch am 1. 6. 1930 westlich von Hohendorf in einer Höhe von 430 m.

**Luscinia megarhynchos megarhynchos Brehm** Nachtigall. Die Nachtigall habe ich entgegen den Angaben von Pax nie im Bolkenhainer Gebiet feststellen können, muß also neuerdings hier gänzlich verschwunden sein.

**Dryobates minor hortorum (Brehm)** Kleiner Buntspecht. Da die Grenze der vertikalen Verbreitung des Kleinspechtes noch festzustellen ist, sei mitgeteilt, daß ich das Tier mehrfach im Gebiete beobachtete. Am 16. 6. 1934 wurde die Rupfung eines jungen Kleinspechtes am Sperberhorst am Galgenberg gesammelt (300 m). Schlott teilte mir die Beobachtung dieses Vogels bei Großhau im Juni 1936 (500 m) freundlichst mit.

**Jynx torquilla torquilla L.** Wendehals. Rupfungen junger Wendehälse wurden mehrfach gefunden, so 1931 am Sperberhorst Galgenberg (300 m), 1934 am Sperberhorst Harthe (380 m).

**Astur gentilis marginatus (Pill & Mitt.)** Hühnerhabicht. Wenn auch der Habicht im Gebirge nicht selten vorkommt, so sei hier erwähnt, daß er noch verhältnismäßig häufig im Bolkenhainer Gebiet brütet. Am Galgenberg hat er sicher gebrütet in den Jahren 1931, 1932, 1934, 1936, 1937, wahrscheinlich auch in den dazwischen liegenden Jahren (320 m). Am Heidenberg (290—310 m) hat er 1932, 1934, 1935 und 1937 gebrütet. Die Brut ist 1934 zerstört worden. Am 7. 6. 1937 saß bereits ein wohlbefedertes Junges auf dem Horste. 1937 konnte auch eine Habichtsbrut bei Schweinhaus (360 m) festgestellt werden, es waren 3 Junge vorhanden. Als Horstbäume wurde je viermal Fichte und Edeltanne und nur einmal Kiefer beobachtet. Am 10. 8. 1935 wurde nicht weit vom Horst am Heidenberg die Rupfung eines vollkommen flüggen jungen Habichts gesammelt.

**Accipiter nisus nisus (L.)** Sperber. Auch der Sperber ist ein nicht seltener Brutvogel des Gebietes. In der Harthe (380 m) brütete der Sperber in allen Jahren von 1929 bis 1937, am Galgenberg (310 m) brütete er 1929, 1931, 1934, 1936, 1937, am Heidenberg (310 m) 1930, 1931, 1932, 1934, 1935, 1937, bei Schweinhaus (350 m) 1937. Die Bruten sind natürlich z. T. gestört worden. So räumte der Habicht am Galgenberg 1936 eine Brut von 6 beringten jungen Sperbern aus, die Ueberreste von 5 Tieren konnten einwandfrei nachgewiesen werden. In der Harthe kamen 1936 5 junge Sperber glücklich durch. Einer von ihnen wurde am 7. 7. 1937 bei Schönfeld-Oberkreibitz, Bez. Warnsdorf/Nordböhmen geschossen (120 km nach W). Als Horstbaum habe ich bei den Sperbern der Bolkenhainer Gegend immer nur Fichte gefunden.

**Pernis apivorus apivorus (L.)** Wespenbussard. Vom Wespenbussard habe ich in unserem Gebiet nur folgendes beobachtet: Am 25. 6. 1932 fand ich in allernächster Nähe des Sperberhorstes in der Harthe (380 m) ein große Anzahl Kleinfedern des Wespenbussards verstreut umherliegen, z. T. noch auf den Bäumen hängend. Ich kann mir nur vorstellen, daß der Wespenbussard den Horst des Sperbers attackiert hat, und daß es ihm dabei sehr schlecht ergangen ist. Eine ähnliche Szene hat sich auch im Jahre 1936 an einem Sperberhorst im Nonnenbusch bei Striegau abge-

spielt. Nur hat dort neben Kleinfedern der Wespenbussard auch noch 2 Stoßfedern lassen müssen.

**Streptopelia turtur turtur (L.)** Turteltaube. Die Turteltaube ist vor allem in den niedriger gelegenen Teilen unserer Landschaft nicht selten. Rupfungen junger Vögel wurden an mehreren der genannten Raubvogelhorste gefunden. Am 6. und 13. 6. 1937 wurde zwischen Neuröhrsdorf und Nimmersath in 570 m Höhe eine Turteltaube gehört, sie erreichte also bald die von Pax angegebene Verbreitungsgrenze, nämlich die 600-m-Isohypse.

**Vanellus vanellus (L.)** Kiebitz. Kiebitze wurden am 25. 5. 1930 bei Niederbaumgarten (300 m) beobachtet. Sie benahmen sich ganz so, als ob sie am Brutplatz seien. Am 1. 6. 1930 wurde sogar ein Kiebitz bei Töppich in 450 m Höhe beobachtet. Allerdings fangen in dieser Zeit die Kiebitze schon an umherzustreichen, denn als Brutplatz war dort das Gelände nicht geeignet.

**Crex crex (L.)** Wachtelkönig. Der Wachtelkönig wurde am 25. 5. 1930 an zwei Stellen zwischen Niederbaumgarten und Kauder (280 m) gehört. Am 1. 6. 1930 schnarrte ein Tier bei Hohendorf, also höher als 400 m. Am 20. 6. 1931 wurde ein Wachtelkönig am Bahnhof Kauder gehört (260 m).

### **Carduelis flammea holboelli (Brehm).**

#### **Carduelis flammea cabaret (Müll.).**

#### **Carduelis flammea exilipes (Coues.) in Schlesien.**

Von Dr. O. NATORP, Myslowice.

Birkenzeisige werden hier in Oberschlesien bei jeder Invasion von den hiesigen Vogelfängern in großer Zahl gefangen, man hat dadurch Gelegenheit, viele dieser Vögel in die Hand zu bekommen. Dabei habe ich schon seit etwa 40 Jahren feststellen können, daß die großwüchsige Form *C. f. holboelli* bei jeder Invasion in einem gewissen Prozentsatz vertreten ist. Meines Erachtens ist *C. f. holboell* nichts anderes, als eine besonders großwüchsige *flammea* der gewöhnlichen Form. 1910 erlegte ich in Lappland Ende Mai mit einem Schuß ein zusammengehöriges Paar, das ♂ war mit etwa 10 mm Schnabellänge ein typischer *holboelli*, während das ♀ auffallend kleinen Schnabel hatte. *C. f. holboelli* unterscheidet sich nur durch den großen Wuchs — großer Schnabel, längere Flügel — von der typischen *C. f. flammea*. Alles andere, wie Färbung, Betragen, Stimme ist genau wie bei *C. f. linaria*. Ferner gibt es alle Uebergänge von den kleinschnäbligsten *C. f. linaria* bis zum *holboelli*-Typ. Ich habe, wie schon oben erwähnt, bei jeder Birkenzeisig-Invasion einzelne *holboelli* gefunden, meist waren es alte ♂. Ferner möchte ich darauf aufmerksam machen, daß die Variationsbreite bei *C. f. linaria* sehr groß ist. Man findet bei jeder Invasion nicht nur kleine und große Stücke, sondern auch auffallend dunkle und helle neben allen nur denkbaren Uebergängen. So habe ich oft Exemplare gefunden, die auf den ersten Blick typische *C. f. cabaret* zu sein schienen. Letztere haben aber, wie ich mich beim Vergleich der